

malige Publizist Garve über sie sagt: „der unfreie Bauer ist entweder ganz fühllos, oder entfesselt roh, tückisch, betrügerisch, diebisch, unbesorgt um die Zukunft, despotisch gegen Weib und Kinder“, so waren die württembergischen Bauern auch in geistiger Beziehung besser gestellt und ein damaliger Reisender, Keyßler, sagt über sie, sie seien geistig entwickelter, als ihre Standesgenossen anderwärts, was er den in Süddeutschland noch bestehenden Dorfgerichten zuschreibt. Die Ursache davon liegt aber wohl zum Teil darin, daß in Württemberg schon seit der Reformationszeit ein von Herzog Christof eingeführtes, geordnetes Schulwesen bestand, noch mehr aber in dem Einfluß des religiösen Lebens, das nirgends so bildend auf die Bauernbevölkerung einwirkte, wie in Württemberg.

Württemberg verschloß sich zwar am längsten gegen den fortschrittlichen Geist der Neuzeit, der um die Mitte des vorigen Jahrhunderts in den höheren Ständen Norddeutschlands sich zu regen begann. Dagegen durchlebte das Schwabenland eine Zeit geistiger Belebung und Anregung auf religiösem Gebiet, von der auch der Bauernstand in den Dörfern aufs nachhaltigste ergriffen und gefördert wurde, durch Aufnahme und Verbreitung des Pietismus.

Der Pietismus ist eine geistige Frucht, die in Norddeutschland gesät und gewachsen, in Württemberg aber zur Reife gelangt ist. Bald nach der Reformation war auch in der lutherischen Kirche das religiöse Leben bei den Theologen zu dogmatischen Kontroversen und Nörgeleien, bei den Laien zur toten Gewohnheitsache und äußerlicher Übung herabgesunken. Es regte sich deshalb überall das Bedürfnis nach einer mehr verinnerlichten und auf das Gemüt gegründeten Religionsübung. Diesem Bedürfnis kam Philipp Jakob Spener, Prediger in Frankfurt am Main und gestorben 1705 als Probst in Berlin, dadurch entgegen, daß er Erbauungsstunden einführte, in welchen neben dem kirchlichen Gottesdienst ein lebendigeres geistiges Leben durch Gebet und Betrachtung der heiligen Schrift geübt wurde. Die Erbauungsstunden verbreiteten sich bald über ganz Norddeutschland und riefen überall eine lebhafte geistige Bewegung hervor. Die Anhänger der neuen Richtung wurden Pietisten, d. h. Fromme, genannt. Zu den Männern, die im Sinne des Pietismus wirkten, gehörten auch August Hermann Franke, der das Hallische Waisenhaus gründete, und Graf Zinzendorf, der Gründer der Hernhuter Brüdergemeinde. Die Grundsätze des Pietismus legte Spener